



Chrischona-Gemeinde Stammheim

Mit Gott unterwegs ...

Jesaja 43,1-3

27. August 2017

Sämi Schmid

Gott, der Herr, spricht:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen berufen; du bist mein!

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flammen sollen dich nicht verzehren.

Das ist Gottes Zusage für T. & W., wenn sie bald nach Zentralasien gehen. Das ist aber auch Gottes Zusage für dich und mich – für unsern Alltag. Mit diesem Gott sind wir unterwegs.

Wer spricht zu wem?

Wir sind ja nicht die ersten, die diesen Text hören. Diese Zusage von Gott überbrachte der Prophet Jesaja ca. 700 Jahre vor Christus dem Volk Israel.

Damals war das Volk Israel von den Babyloniern erobert und hunderte von Kilometern weg in die Verbannung geführt worden. Dort war für sie alles anders, fremd und ungewiss. Dort beschäftigte sie viele Fragen. Unter anderem fragten sie sich:

- Wie geht es jetzt weiter? Wie sieht unsere Zukunft aus?
- Wie sieht der Weg von Gott für unser Volk aus? Jetzt, nachdem der Staat Israel zusammengebrochen, der Tempel zerstört und sie alle deportiert sind?
- Gelten die Verheissungen und Zusagen Gottes auch hier in Babylon oder ist alles vorbei?
- Woran können wir uns jetzt noch halten?

Lieber W. liebe T.

Wenn ihr bald nach Zentralasien geht, ist das natürlich nicht eine Deportation wie beim Volk Israel damals. Ihr geht ja freiwillig und möchtet euch dort für die Menschen und das Land einsetzen. Aber ihr geht auch weit weg. Weg von lieben Leuten, weg von zu Hause, von den Eltern. Ihr verlasst eure Komfortzone, wo alles angenehm ist. Viel Fremdes wartet auf euch. Und mit im Gepäck sind auch viele Fragen und Unsicherheiten wie damals bei den Israeliten:

- Wie wird das alles werden?
- Woran kann ich mich festhalten?
- Was gilt von all dem, was ich glaube?
- Trägt unser Glaube, oder bricht er ein?



Auch wenn ich weiss, dass ihr fest überzeugt seid, dass Gott persönlich euch begleitet und mit euch geht, möchte ich euch diese Zusage von Gott mitgeben:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen berufen; du bist mein!

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flammen sollen dich nicht verzehren.

Es ist interessant, dass Gott hier zuerst einmal klar macht, wer hier eigentlich spricht. Er stellt sich selbst vor. Wie eine Klammer macht er das vor und nach seiner Zusage deutlich:

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:

Fürchte dich nicht, ...

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.

Wie ihr seht, steht hier 2x der Begriff HERR. In der Lutherbibel ist er mit Grossbuchstaben geschrieben. Das ist deshalb so, weil im Hebräischen da eine Abkürzung von vier Buchstaben steht und eigentlich Jahwe heisst. Die Juden haben den Namen Jahwe nicht ausgesprochen, weil sie ihn nicht entheiligen wollten. Jahwe ist der persönliche Name von dem Gott Israels. So hat er sich dem Mose bei seiner Berufung am brennenden Dornbusch vorgestellt. Und als Gott mit dem Volk Israel am Berg Sinai einen Bund schloss, hatte dieser Name Jahwe eine ganz zentrale Bedeutung. Für das Volk Israel war klar: Dieser Name Jahwe steht für den Bund, den Gott mit ihnen geschlossen hat.

Und gerade jetzt, in der Deportation und weit weg von zu Hause, in dieser schwierigen Lage erinnert Gott selber sein Volk an den Bund, den er mit ihnen geschlossen hat. Er hat ihn nicht gekündigt, auch wenn sie ihm ungehorsam waren und massiv versagt haben. Dieser Bund gilt noch. Gott steht auch in der Fremde dazu.

Gott sagt ihnen: Ich stehe zu euch – ich stehe zu dir!

Genau das gilt nicht nur für das Israel damals, sondern auch für euch, T. & W, und auch für dich und mich. Ihr könnt euren eigenen Namen einsetzen:

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, , und dich gemacht hat,

Und genau dieser Ton wird nach der Zusage Gottes wieder aufgenommen. Dort heisst es:

Ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.

Gott sagt hier nicht nur eine allgemeine Wahrheit, die sowieso schon jeder kennt, sondern will es uns ganz persönlich zusprechen:

Ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.

Wenn ich auf einem Brief oder auf einer Karte darunter schreibe „dein Freund“, „dein Mann“ oder „dein Bruder“, dann drücke ich damit eine ganz besondere Beziehung aus. Das schreibe ich nicht bei jedem.

Und genau diese Nähe und Verbundenheit bringt Gott selber zum Ausdruck, wenn er sagt:

Ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland.

Dein Gott, dein Heiland spricht zur dir persönlich:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen berufen; du bist mein!

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flammen sollen dich nicht verzehren.



Was wird da gesagt?

Als erstes sagt Gott zu dir: Fürchte dich nicht!

Diese Aussage „Fürchte dich nicht!“ steht über 200x in der Bibel.

Fürchte dich nicht!

- Dies sagte Gott zu Josua (Josua 1,9), der kurz davor stand, die grosse Aufgabe der Leitung des Volkes Israel zu übernehmen. Er hatte Angst davor.
- Fürchte dich nicht, sagte Gott zu Gideon (Ri 6,23), als ihm die Knie zitterten, weil Gott ihn auserwählt hatte, gegen die Feinde Israels zu kämpfen.
- Fürchte dich nicht, sagte Gott zu Josef (Mt 1,20), als er seine Fragen und Zweifel hatte, wie seine Verlobte Maria schwanger geworden ist.
- Fürchte dich nicht sagte Jesus zu Jairus (Lk 12,50) dessen Tochter grad an einer Krankheit gestorben war und er keine Hoffnung mehr hatte.

Gott ist ein absoluter Realist. Er weiss, wie es uns Menschen geht, wenn wir vor Herausforderungen stehen. ER weiss, dass unser Glaube nicht immer so stark ist, dass wir souverän darüber stehen. Er weiss, dass wir manchmal von Angst, Sorgen, Zweifel und Bedenken wie gefangen sind und unser Glaube wie Sand zwischen den Fingern zerrinnt.

Unser Gott ist ein absoluter Realist, deshalb steht in der Bibel mehr als 200x „Fürchte dich nicht!“ Er weiss, dass T. & W. auch ihre Bedenken haben. Er weiss, dass es auch in deinem und meinem Leben nicht anders aussieht.

Und wenn unser Gott zu uns sagt „Fürchte dich nicht!“, dann ist das nicht eine Zurechtweisung. So quasi: „Tu doch nicht so blöd! Nimm dich doch zusammen! Wie kannst du nur zweifeln?“

Das „Fürchte dich nicht“ von Gott ist eine liebevolle Erinnerung. He, vergiss nicht, ich bin da, bei dir, in deiner Nähe. Ich weiss, wie es dir geht.

Ich finde das so genial. So einen guten Gott haben wir!

Dass wir uns nicht fürchten müssen, hat den Grund nicht in uns:

- dass wir richtig glauben
- oder dass wir alles richtig machen

Dass wir uns nicht fürchten müssen hat den Grund allein in Gott. Er ist es, der sagt:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

Gott zählt hier die Fakten auf, auf denen sein Bund mit dem Volk Israel steht. Und es sind dieselben Fakten, auf denen auch der neue Bund durch Jesus Christus mit uns steht.

- ich habe dich erlöst:
 - o Jesus hat alles gegeben. Er ist für uns am Kreuz gestorben, und hat uns von aller Schuld befreit. Er hat die Trennung aufgehoben und uns in eine Freundschaft mit Gott gestellt.
→ Und das gilt für alle Zeit.
- Ich habe dich bei deinem Namen gerufen
 - o Damit ist nicht nur gemeint, dass Gott weiss, wie wir heissen. Wenn Gott uns beim Namen ruft, dann kennt er uns ganz persönlich. Er weiss um unsere Bedürfnisse. Er kennt deine Stärken und Schwächen. Wenn er uns beim Namen ruft, dann kennt er uns mit allem, was uns ausmacht.
 - o Was hat Jesus getan, als er Lazarus auferweckte? Er hat ihn beim Namen gerufen. (Joh 11,43)
 - o Was hat Jesus getan, als er am Ostermorgen der verzweifelten Maria begegnete (Joh 20,16). Er hat sie beim Namen gerufen. Und schlagartig wusste sie: Jesus ist da. Jetzt wird alles gut.



- Und dass Jesus uns erlöst hat, und er uns mit unserem ganz persönlichen Namen ruft, führt dazu, dass wir ihm gehören. Nicht in dem Sinn, dass er uns unterdrückt und wir seine Sklaven sind. Wenn Gott sagt: Du bist mein, dann heisst das, dass niemand anders Anrecht an uns hat, als der liebende Vater im Himmel. Wir sind seine Kinder, deshalb ist uns sein Schutz und seine Fürsorge garantiert.

In Sacharja 2,12 sagt es Gott so:

Wer euch antastet, der tastet mein Augapfel an.

Versucht einmal, euerm Nachbarn in die Augen greifen. Probiert es doch einmal aus. Weshalb macht ihr es nicht? Ihr wisst ganz genau, der lässt das nicht zu. Er wehrt sich. Und dieses Risiko geht ihr nicht ein.

Gott sagt: Du bist mein. Mein Augapfel. Ich setze mich voll für dich ein.

Liebe T. lieber W, das gilt euch: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!

An diesen Bund, den Gott mit euch geschlossen hat, hält er auch in Zentralasien fest. Diese Fakten werden durch keine Umstände erschüttert. Und wenn ihr selbst mal daran zweifeln solltet, Gott hält trotzdem daran fest.

Mit diesem genialen Gott seid ihr und wir unterwegs. Und die Folge davon ist, dass wir nie mehr Probleme haben werden. Gott verspricht uns:

Weil ich dich so lieb habe, musst du nie durch gefährliche Wasserströme gehen, die dein Leben bedrohen. Und weil ich bei dir bin, werde ich auch alle andern Gefahren, Nöte und Probleme von dir fernhalten, so dass es dir rund herum gut geht.

Leider steht das nicht so in der Bibel. Das wünschten wir uns vielleicht so. Und manchmal sind wir von Gott auch enttäuscht, dass er es nicht so macht. Das wäre doch schön!

Nein, Gott verspricht uns kein problemloses Leben – weder in Zentralasien noch hier in der Schweiz.

Was Gott uns verspricht, lautet folgendermassen:

Wenn durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen werden.

Und wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flammen werden dich nicht verzehren.

Es gehört zu unserm Leben, dass uns das Wasser manchmal bis zum Hals steht und uns bedroht.

Es gehört zu unserem Leben, dass die Hitze des Alltags und brenzlige Situationen manchmal stark zusetzen, dass wir am liebsten weit davon rennen würden.

Aber da – mitten drin – in allen Schwierigkeiten und Herausforderungen ist Gott mit uns.

Gott verspricht uns: Genau da lasse ich dich nicht allein.

Ich lasse es auf keinen Fall zu, dass dich irgendwelche Wasserströme ersäufen können. Und ich lasse es auch nicht zu, dass die Hitze des Feuers dir ernsthaft Schaden können. Denn ich bin bei Dir!

Abschluss

Und nun? Wie geht es weiter? Was machen wir mit dieser Zusage von Gott?

- Wir können sagen: Das war eine schöne Predigt – cooles Angebot von Gott! Und doch machen wir ohne Gott weiter. Das geschieht auch bei uns Christen sehr oft.

Diese Zusage von Gott ist eigentlich eine Einladung an uns. Er streckt uns seine Hand entgegen und will mit uns unterwegs sein. Es ist eine Einladung an uns, dass wir uns ihm anvertrauen.

Dieses Anvertrauen enthält zwei Dinge.

- eine Entscheidung: Ja, ich will dir vertrauen du mit dir unterwegs sein. Ich will in deiner Nähe leben.
- eine Bitte: Herr, hilf mir, dir zu vertrauen, denn ich kenne mich und meinen Kleinglauben.